

## Von der Hochschule München zur Universiade do Porto (FAUP)

Im WS2021



### Das Bewerbungsprozedere

Am Anfang war ich sehr Ahnungslos was Erasmus angeht. Mein Glück war, dass mein Studienkolleg mit dem ich das Auslandsemester zusammen geplant hatte, ein bisschen Vorerfahrung hatte. Alles fängt an, dass deine Hochschule dich nominieren muss. Und dann musste man sich durch ein Haufen Papierkram schlagen. Das langwierigste war, die Unterschriften der eigenen Professoren sowie die Unterschriften der Gasthochschule zu bekommen, deshalb würde ich empfehlen die rechtzeitig zu machen, denn obwohl wir ein halbes Jahr vorher angefangen haben bekamen wir die letzte Unterschrift erst kurz vor knapp. Auch die Zusage bekamen wir erst einen knappen Monat vor dem Auslandsaufenthalt.

Als Nachweis der Sprachkenntnisse reicht, wenn ihr den OLS – Test in Englisch macht. In meinem Fall konnte ich kein Portugiesisch sprechen, da ich gehofft hatte alles auf Englisch machen zu können, aber davon später mehr.

## **Kurswahl**

Für die Kurswahl musste man sich erstmal durch die Webseite der FAUP kämpfen und ich habe im Vorhinein erstmal ausgewählt was sich spannend angehört hat. Ich weiß nicht ob wir einfach nicht richtig geschaut hatten oder dies nicht richtig aufgelistet wurde, aber einige Fächer haben sich schon ausgeschlossen, da sie zur gleichen Zeit stattgefunden haben, daher mussten wir vor Ort unsere Fächer erneut wählen. Dies solltet ihr relativ bald machen, da die FAUP für Änderungen auch eine Deadline hat.

## **Kursstruktur**

- Es gibt ein Großes Studio welches über 2. Semester geht und ein damit verbundenes Theorie Fach, welches aber extra gewertet wird
- Dann gibt es eine Fülle an Nebenfächer von denen ihr schlussendlich nur 2 wählen könnt, denn alle waren am Dienstag – also eins am Vormittag eins am Nachmittag. Aber wenn ich mich recht erinnere wussten wir erst als wir vor Ort waren wann welches Fach war.

Da Ich nur ein Semester geblieben bin, musste ich mit den Professoren reden, ob ich trotzdem an dem Studio teilnehmen kann über ein Semester. - da man aber dafür kein "transcript of records" bekommt musste ich das auch mit der Hochschule München klären- Der eine Prof hatte gemeint das es nicht so gut wäre, bei einem anderen hat es funktioniert.

## **Sprachbarriere**

Wenn ihr Portugiesisch spricht könnt ihr das einfach überspringen. Es wird in vielen Fächern angegeben, dass das Fach auch in Englisch angeboten wird, was nur eine Halbwahrheit ist. Ich hatte nur ein Fach welches voll in Englisch angeboten wurde. Die andern wurden in Portugiesisch gehalten und nur auf Nachfrage hat man die wichtigsten Informationen in Englisch bekommen. Die Abgabe konnten dann doch wieder in Englisch abgegeben werden.

## **An und Abreise**

Ich habe meine Anreise mit dem Fahrrad bestritten, daher war der Zeitaufwand ein bisschen größer wie normalerweise. Ich habe auch ein paar strecken mit dem Bus und Zug zurückgelegt, was jetzt nicht sehr teuer war. Und was man dazu sagen kann ist, dass es viele schöne Orte auf dem Weg sind und es sich lohnt dafür ein bisschen mehr Zeit zu lassen. Auch auf dem Weg der Camino de Santiago, auf dem man eine viele Leute kennen lernen kann.

Meine Klamotten habe ich mir per Post geschickt ( ca. 40€).

Der Rückflug mit dem Fahrrad war ein bisschen aufwendiger, weil die Post nicht so große Pakete unter 200€ verschickt. Daher habe ich es dann im Flugzeug mitgenommen.



### **Unterkunft**

Die Unterkunft habe ich und mein Studienkolleg zusammen gesucht. Wir haben viel geschaut und auch mal bei der Uni angefragt, die aber keine große Hilfe war. Gefunden haben wir unsere Unterkunft hier:

[https://www.facebook.com/student.at.home.accommodation/reviews/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/student.at.home.accommodation/reviews/?ref=page_internal)

War ein Haus mitten in der Stadt mit sechs weiteren Erasmus Studenten aus ganz Europa. Es wurde nie langweilig und man konnte schöne Freundschaften knüpfen. Ist nur zu empfehlen nicht alleine zu wohnen. Der Preis war okay – bisschen teurer über dem Durchschnitt aber für 420€ ein Zimmer mit eigenem Bad und Putzfrau alle 2 Wochen, finde ich schon Luxus aber lohnt sich, vor allem für die Gemeinschaftsräume.

### **Freizeit**

Die Uni selbst hat uns jetzt nicht so viel Möglichkeiten für unsere Freizeit Gestaltung gegeben. Wenn man alleine ist gibt es das Erasmus Student Network (ESN) - bei dem man viel unternehmen kann. Wir haben aber auch viel Privat unternommen, wie z.B. im Nationalpark wandern, fliegen nach Madeira oder zu den Azoren, was ziemlich günstig war, oder ein Ausflug nach Lissabon. Aber auch vor Ort kann man schöne Fahrradtouren machen oder nach Matosinhos an Strand zum Baden oder Surfen. Die Abend Gestaltung bestand auch viel darin die lokalen Bars auszuprobieren und, als die Clubs aufgemacht haben auch diese. Das schöne in Porto ist, dass man sich je nach Laune die Bar aussuchen kann von Ruhig und gelassen bis darin, dass vor der Bar mehr los ist wie in einem Club.



### **Integration**

Ich muss leider dazu sagen, dass der Austausch mit den einheimischen Studenten ein bisschen schwierig war, da ich die Sprache nicht gesprochen habe und die Uni nicht so viel dafür gemacht hat, dass man zusammen was unternimmt. Aber ich denke für einige von euch ist das weniger ein Problem. Es waren immer alle sehr nett und haben geholfen, wenn man mal nicht alles verstanden hat.

Dadurch dass wir in einem großen Haus mit anderen Studenten zusammengewohnt haben, hat sich schon die erste Barriere andere Studenten zu treffen verflüchtigt. Danach geht alles von selbst, überall wo man was unternimmt trifft man andere Erasmus Studenten, die dasselbe durchmachen, wie man selbst. Mit manchen führt man nur kurze Gespräche und andere haben einen das gesamte Erasmus begleitet und werden hoffentlich auch zu langjährigen Kontakten. Wir haben auch schon die nächsten treffen geplant, welche in ganz Europa verteilt sind.



### **Interkulturelle Erfahrungen**

Ich hatte mir vorher nicht wirklich so viele Gedanken gemacht, ich hatte eher Angst, dass ich mich nicht verständigen kann, da ich mein Englisch vorher kaum benutzt habe. Aber fast keiner spricht dort Englisch als Muttersprache und von daher auch wenn man mal ein Wort nicht wusste konnte man sich irgendwie verständigen. Also mit Händen und Füßen oder man versucht es einfach zu umschreiben. Mir hat es auf jeden Fall die Angst vor der Sprache genommen und eventuell auch die Angst davor eine neue Sprache zu lernen.

-Ich habe nach dem Erasmus ein Job angenommen und zufälligerweise kommt ein Mitarbeiter aus Aveiro – Portugal und man hatte dadurch schon gleich ein Thema.- Ich denke man gewinnt die Möglichkeit mit viel mehr Menschen zu reden und sich nicht so viel Grenzen und Nationalitäten zu kümmern. Und das ist meiner Meinung nach sehr wertvoll.

### **Allgemeines Fazit**

Es waren sehr wertvolle 5 Monate, die auf jeden Fall bereichernd waren. Die Zeit um das Studieren war viel bereichernder wie das Studieren an sich. Man hat Kontakte geknüpft aus der ganzen Welt- Italien Niederlande, Belgien, Ukraine, Uruguay, Brasilien und aus Süd-Korea. Das Schöne daran ist, das man nun auch überall Anlaufstellen hat und die Welt wurde dadurch viel kleiner oder auch größer wie vorher. Man hat neue Kulturen kennengelernt auch wenn es nicht die Portugiesische war, man hat neues Essen ausprobiert und neue soziale Skills entwickelt. Und das alles in einer relativ kurzen Zeit.

Also wenn ich euch was raten soll. Versucht euch vor dem Erasmus ein bisschen Geld anzusparen, denn auch wenn man es nicht immer haben will. Zum Reisen und für die meisten Unternehmungen braucht man Geld und man fühlt sich auf jeden Fall ein bisschen entspannter, wenn man nicht um jeden Euro kämpfen muss. Denn das Erasmus Geld reicht hinten und vorne nicht! Aber es ist eine gute Unterstützung.

Wohnt mit anderen Leuten zusammen und seit euch nicht zu schade andere Leute anzusprechen, da dort alle dieselben Erfahrungen macht, findet man viel schneller wie zu Hause einen Trinkkumpanen oder Trinkkumpanin. Und dieser kann am nächsten Tag dein Freund oder Freundin werden oder auch nicht und man trifft sich in ein zwei Monaten wieder und trinkt zusammen ein Bier. Viele solcher Erfahrungen machen das Auslandssemester lohnenswert.